

a) Die Kriege zur Unterwerfung Italiens.

Die Kämpfe zur Unterwerfung der Völkerschaften Italiens dauern, natürlich mit großen Unterbrechungen, fast zwei und ein halbes Jahrhundert, bis zum Jahre 266 v. Chr.

§ 157. Kleinere Kämpfe.

1. Kampf mit Porjenna. Der erste Kampf wurde gegen Porjenna, den König von Etrurien, geführt. Die Sage hat diesen Kampf mit manchen Einzelheiten ausgeschmückt. Horatius Kofkes verteidigte allein den Zugang zur hölzernen Tiberbrücke, bis die Römer sie abgebrochen hatten, und schwamm dann unversehrt ans jenseitige Ufer. — Mucius, ein kühner Jüngling, schlich sich ins Lager des Porjenna, um ihn zu töten. Als Porjenna ihm mit dem Tode drohte, hielt er seine rechte Hand ins Feuer und ließ sie verbrennen. Davon erhielt er den Namen Scävola, d. i. Linkhand. — Die Jungfrau Klölia, die sich unter den Geißeln befand, die Porjenna nach Etrurien führen wollte, schwamm durch den Tiber in die Heimat zurück. Als sie Porjenna abermals ausgeliefert wurde, schenkte er ihr die Freiheit. Der Kampf gegen Porjenna fiel für die Römer unglücklich aus; doch ist der Etruskerkönig nie wieder in römisches Gebiet eingefallen.

2. Der Krieg gegen Veji. Schon Tarquinius reizte die Vejenter zum Kampfe gegen Rom. Im Jahre 479 fand das Geschlecht der Fabier den Tod im Kampfe gegen Veji, und 458 mußte der Diktator Quinctius Cincinnatus ein von den Aequern eingeschlossenes Heer retten. Der letzte Krieg gegen Veji dauerte zehn Jahre (406—396). Er wurde von Furius Kamillus beendet. Während ein Teil des Heeres gegen die Mauern anstürmte, drang ein anderer Teil der römischen Soldaten durch einen unterirdischen Gang in die Stadt. Kamillus hielt einen glänzenden Triumphzug. Ein mit vier weißen Rossen bespannter Wagen fuhr den Sieger zum Kapitol, wo er dem Jupiter ein Dankopfer darbrachte. Es war der erste Triumphzug, der einem Römer zuteil wurde.

3. Einfall der Gallier. Im Jahre 390 erschienen die Gallier in der Nähe Roms. Ihr Anführer Brennus erklärte den römischen Abgesandten, er trage sein Recht auf der Spitze des Schwertes; dem Tapfern gehöre die Welt. Am Flusse Allia, in der Nähe von Rom, kam es zu einer furchterlichen Schlacht zwischen den Römern und Galliern. Die Römer erlitten eine so furchtbare Niederlage; der Tag an der Allia blieb immer in schrecklicher Erinnerung. Darauf wurde die Stadt Rom verbrannt; der Senat hatte sich mit der Besatzung auf das Kapitol geflüchtet; die Gallier suchten es zu erstürmen, aber die Besatzung schlug alle Angriffe ab. In einer Nacht hätten die Gallier das Kapitol erobert,